

Fund eines römischerzeitlichen Lärchenstammes in der Glocknergruppe, Osttirol

Von Adolf FRITZ

Zusammenfassung

Durch ein Hochwasser Ende Juli 2006 wurde im Krödnitztal (Glocknergruppe, Osttirol) nahe der Lucknerhütte (2241 m SH) ein Lärchenstamm angeschwemmt. Die radiometrische Datierung ergab ein kalibriertes Alter von 405 bis 545 n. Chr. Bei einer geschätzten Anzahl der dicht stehenden Jahresringe bis etwa 250 Ringe im Radius fällt der Aufwuchs der Lärche klimageschichtlich wohl noch in die Zeit des ausklingenden römischerzeitlichen Klimaoptimums (300 v. Chr. bis 400 n. Chr.). Die Lärche dürfte als Folge der im fünften Jahrhundert n. Chr. einsetzenden Klimaverschlechterung (Klimapessimums der Völkerwanderungszeit) abgestorben sein.

VORWORT

Ein Starkregen Ende Juli 2006 hat, vermutlich aus einer Rinne des als Freiwand bezeichneten Berghanges am orographisch rechten Ufer des Krödnitztales (Glocknergruppe, Osttirol), das Stammfragment einer Lärche talwärts geschwemmt und dort nahe der Lucknerhütte (2241 m SH) abgelagert. Nach schriftlicher Mitteilung der Familie

Schlagworte:

Alpen, Glocknergruppe, Lärche (*Larix decidua*), Römerzeit

Keywords:

Alps, Glockner Group, European Larch (*Larix decidua*), Roman period

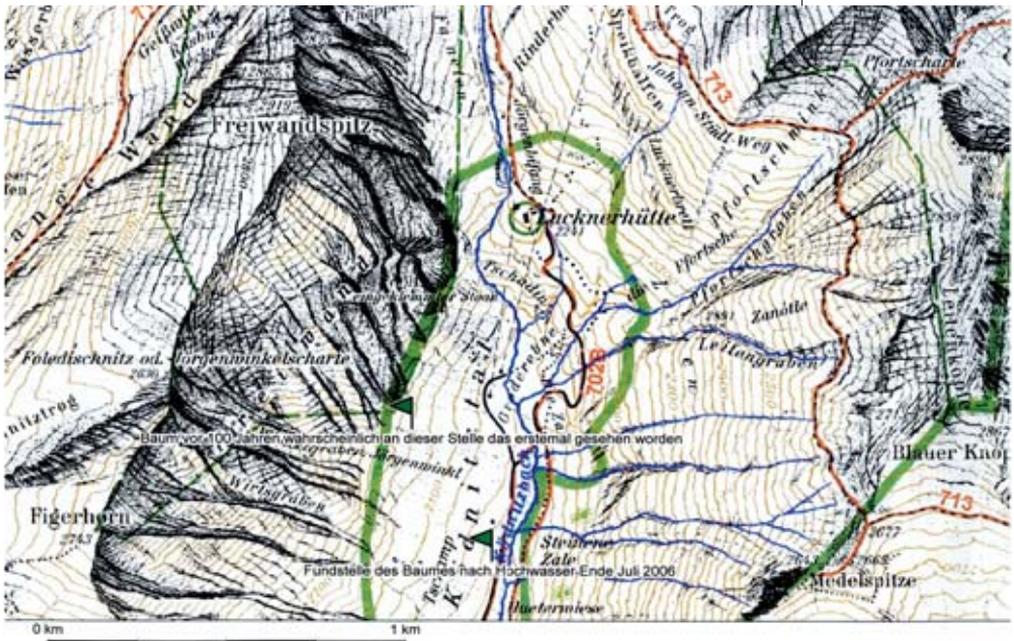


Abb. 1:

Lagenskizze des Lärchenstammes mit vermuteter Position vor dem Hochwasser 2006 und Fundstelle danach.

Oberlohr (Lucknerhaus, Glor-Berg 16) soll der Baumstamm bereits vor etwa 100 Jahren vom Onkel des Sebastian Oberlohr gesichtet worden sein. Das besagte Baumfragment wurde durch Sebastian Oberlohr geborgen, zum Lucknerhaus gebracht und befindet sich jetzt am Parkplatz vor dem Alpengasthof. Im Rahmen eines Geobotanischen Alpenkurses der Universität Salzburg wurde Univ.-Prof. Dr. H. Hartl im Gespräch mit Sebastian Oberlohr auf den Fund des Baumstammes aufmerksam gemacht. Die für heute ungewöhnliche Höhenlage, in welcher der Baum ursprünglich gestanden haben musste, ließ klima- und vegetationsgeschichtlich eine radiometrische Altersbestimmung als sinnvoll erscheinen. Für die Übernahme der dadurch anfallenden Unkosten wird dem Vorstand des Naturwissenschaftlichen Vereins für Kärnten an dieser Stelle herzlich gedankt.

Fundort, Beschreibung und Alter des subfossilen Lärchenstammes

Infolge eines Hochwassers im Jahre 2006 wurde der Lärchenstamm aus einer Höhenlage (Abb. 1), welche vermutlich nicht dem ursprünglichen Wuchsstandort entsprechen dürfte, auf den Talboden des Krödnitzbachtals geschwemmt und am Rande des Bachbettes abgelagert (Abb. 2). Der Baumstamm besitzt im gegenwärtigen Erhaltungszustand eine Länge von etwa 5 m und ist an der Basis ca. 55 cm und an seinem oberen Stammende ca. 23 cm stark. Ansätze der untersten Astabgänge sowie der Wurzelstock (Abb. 3) sind vorhanden. Rindenteile dagegen fehlen, was auf einen wenn auch nicht allzu weiten Transport schließen

Abb. 2:
Blick in das Krödnitztal, Fundstelle des Stammfragmentes bei X.



lässt. Die holzanatomische Untersuchung, die dankenswerter Weise Dr. Roland Eberwein, Leiter des Kärntner Botanikzentrums, durchführte, hat die Vermutung, dass es sich um eine Lärche handelt, bestätigt. Wie Abb. 4 zeigt, sind die Jahresringe ausgesprochen schmal und daher dicht gedrängt angeordnet. An der abgebildeten Holzprobe kommen auf 1 cm 10 Jahresringe. Die radiometrische Datierung des Holzes erfolgte am Institut für Isotopenforschung und Kernphysik der Universität Wien durch Ao. Univ.-Prof. Dr. Eva Wild. Die datierte Probe wurde aus dem untersten Stammbereich entnommen und ergab folgendes absolutes Alter:

Labor-Nr.	Probenbezeichnung	¹⁴ C-Alter (BP)	Kalibriertes Alter
VERA - 4361	Holzprobe	1595 ± 30 BP	405 AD (95,4 %) 545 AD



Abb. 3:
Wurzelstock der
Lärche.



Abb. 4:
Querschnitt des Lärchenholzes aus dem äußersten, untersten Stammbereich. Auf 1 cm entfallen 10 Jahresringe.

Im Sinne des kalibrierten Alters ist der Lärchenstamm der ausgehenden Römerzeit (15. v. Chr. bis Ende des sechsten Jahrhunderts n. Chr.) zuzuordnen und belegt damit die Existenz eines Baumbestandes in einer Höhenlage, in die ein Vordringen vermutlich nur im Zuge des römerzeitlichen Klimaoptimums (300 v. Chr. bis 400 n. Chr.) möglich gewesen sein konnte.

Anschrift des Verfassers:

Univ.-Prof.
Dr. Adolf Fritz,
Koschatstraße 99,
A-9020 Klagenfurt

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia II](#)

Jahr/Year: 2008

Band/Volume: [198_118](#)

Autor(en)/Author(s): Fritz Adolf

Artikel/Article: [Fund eines römerzeitlichen Lärchenstammes in der Glocknergruppe, Osttirol 113-116](#)